

# Nichtenstein-Glauchberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmanndorf, Mülsen St. Nicola, St. Jacob, St. Michel, Stangendorf, Thurm, Niederwülzen, Kubshaukel und Dirschheim

Amtsblatt für das kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Nichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 133.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

62. Jahrgang. Mittwoch, den 12. Juni

Haupt-Vertriebsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1912

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Subskriptionspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Abstellungen können außer der Expedition in Ködligsdorf, Dörschauer Str. Nr. 5b, als auch in allen Postämtern, Postboten, sowie bei Ausdrücksendung. Zusätze werden bis fünfspaltige Grundzeile mit 10, für ausserordentliche Inserenzen mit 15 Pfg. berechnet. Abkündigung 30 Pfg. Im amtlichen Stelle kostet die zweispaltige Zeile 50 Pfg. Fernsprechk-Abrechnung Nr. 7. Inseraten-Anzeigen täglich bis 11 Uhr vormittags 10 Pfg. Telegramm-Adresse: „Tageblatt“.

Die diesjährige **Rixhennung** an den Straßen der Amtsstroßenmeisterei Glauchau soll am **17. Juni d. J.**, und zwar von vorm. 10 Uhr an in Frau's Restaurant in Altstobwalbenburg, die Rixhungen der Abt. 1 und 2 der Altenburg-Oberlungwitzer Straße mit Hobe- und Falkenerstraße und der Thonstraße sowie von nachm. 4 Uhr an im Schützenhaus in Glauchau die Rixhungen der übrigen Straßen; diejenige an den Straßen der Amtsstroßenmeisterei Nichtenstein am **18. Juni d. J.**, und zwar von vorm. 10 Uhr an im Gasthof „zur Sonne“

in Hohenstein-Ernstthal die Rixhungen der Abt. 8 der Poser Straße B, der Hohenstein-Ernstthal-Stollberger Straße, der Abt. 9 der Altenburg-Oberlungwitzer Straße mit Leichenstraße und der Abt. 1 der Wästenbrand-Glauchauer Straße, sowie von nachm. 1/2 Uhr an im Gasthof „zum goldenen Helm“ in Nichtenstein die Rixhungen der übrigen Straßen gegen sofortige Barzahlung unter den vor der Verpackung bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Riwaun, am 6. Juni 1912. **Königl. Straßen- u. Wasser-Bauamt.**

## Das Wichtigste.

\* Der König der Bulgaren und seine Söhne haben gestern Berlin verlassen. Den Armen Berlins stiftete der König 10000 Mark.

\* Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Dr. Freiherr v. Erffa, ist an den Folgen des vor einigen Tagen erlittenen Schlaganfalls gestorben.

\* Dem deutschen Besuchsgelehrter ist in Newyork ein ehrenvoller Empfang bereitet worden.

\* Der Fernflug Berlin-Wien wurde von dem Deutschen Hirth als erster beendet, der am Montag morgen nach einer Gesamtflugzeit von 7 Stunden 20 Min. in Wien sehr glatt landete.

\* Der österreichische Minister des Innern erklärte die schleunige Verabschiedung der Wehrrückform für eine unbedingte Staatsnotwendigkeit angesichts der ersten politischen Lage.

\* Die Tammstimmungen im ungarischen Abgeordnetenhause wurden gestern fortgesetzt. Die ausgeschlossenen Vertreter der Opposition drangen mehrere Male in den Sitzungssaal ein und mußten durch Polizeigewalt entfernt werden.

\* Schiffs- und Hafenarbeiter in Le Havre haben den Generalstreik beschlossen.

\* In Washington wurde gestern im Beisein von Tausenden von Ritten des Kolombusordens aus Nordamerika, Kanada und Mexiko und des Präsidenten Taft, das Denkmal des Entdeckers Amerikas feierlich eingeweiht.

## Der Fernflug Berlin-Wien.

Nach der glänzenden Leistung des „A. 3“ auf seiner Fernfahrt Friedrichshafen-Hamburg und zurück, ein neuer aviatischer Sieg Deutschlands: Der Favorit unter den deutschen Fliegern, die mit den erfolgreichsten österreichischen Aviatikern und ihren vorzüglichsten Apparaten bei dem Wettfluge Berlin-Wien um die Palme des Sieges ringen, hat durch einen geradezu glänzenden Flug von Breslau nach Wien Montag früh sein Mißgeschick vom Sonntag mit Erfolg ausgeglichen, und wenn es seinen beiden gefährlichen Gegnern (Fatan und Bergmann) nicht gelang, ihre widerwärtigen Maschinen rechtzeitig zu zwingen, so wird dem Deutschen trotz seines Nachteils vom Sonntag der Sieg zufallen dürfen. Spätestens ist Deutschland in die Reihe der Sportländer eingerückt, aber deutsche Gründlichkeit hat das Versäumnis bald nachgeholt. Spätestens hat sie bei der die Aviatik zum Vorneinander ihrer Arbeit erwählt, aber mit gewaltiger Energie hat sie begonnen, den Vorposten anderer Länder einzuholen.

Hirth hat die Strecke Breslau-Fluggarten Kopen in 2 Stunden 56 Min. zurückgelegt, er muß also Gegenwind gehabt haben, sonst wäre sicher die Flugzeit noch länger gewesen. Immerhin ist die Leistung des zehnjährigen Fliegers (Oberingenieur Hirth) so glänzend, daß er auch von Frankreich kaum übertroffen werden kann. Es ist außerdem erwiesen, daß der Kumpfer-Flieger ein ganz ausgezeichnetes Material ist. Im März 1911 erkrankte Hirth die Fliegerprüfung in Johannisthal; bald darauf machte er durch seine glücklichen Aufstiege viel von sich reden. Im Oberösterreichischen Flug Ende Mai war er der einzige Preisbewerber, der allen Bedinungen gerecht wurde. Er erhielt hier an Preisen rund 60000 Mark. Bei der jüngsten Flugwoche in Kiel erwarb sich Hirth ebenfalls alle besseren Preise und gewann über 20000 Mark und mehrere wertvolle Kunstgegenstände. Hirth, der nun als Oberingenieur eine leitende Stellung bei den Kumpfer-Werken einnimmt,

ist Inhaber der Höhenrekorde mit Passagier: 1600 Meter; ohne Passagier 2200 Meter. Hirth's Flug von München nach Berlin im Juli 1911 ist wohl noch in aller Erinnerung. Die in der Luftlinie 145 Kilometer lange Strecke von München nach Nürnberg legte er dabei in der Zeit von knapp 2 Stunden zurück. Im ganzen hatte er 530 Kilometer in einer Flugzeit von 5 Stunden 41 Minuten zurückgelegt, und damit den besten Ueberlandflug zurückgelegt, der bisher einem deutschen Flieger gelungen war. Für diesen Flug München-Nürnberg-Keipzig-Berlin erhielt Hirth den Kaiserpreis in Höhe von 50000 Mark.

## Deutsches Reich

**Dresden.** (Königsbesuch.) Nach einer Mitteilung der königlichen Kreishauptmannschaft wird der König die Ergebirgische Ausstellung in Freiberg in der Zeit zwischen dem 1. und 12. Juli und wahrscheinlich in Begleitung des Kronprinzen besuchen.

(Bürgermeister Dr. Roth) ist aus der freisinnigen Fraktion des sächsischen Landtages ausgeschieden. Der Austritt Dr. Roth's aus der freisinnigen Landtagsfraktion dürfte den Schlußpunkt der unersüßlichen Affäre Roth darstellen, die trotz vor der Vertagung des sächsischen Landtages die Öffentlichkeit stark beschäftigt hat. Wenn die Fraktion hierbei auch Dr. Roth nicht völlig fallen ließ, so wurde doch zur Genüge klar, daß auch in der fortschrittlichen Landtagsfraktion nicht Bedenken gegen die Lebensführung Dr. Roth's vorhanden waren. Das mag dann hinter den Kulissen der Fraktion zu weiteren Auseinandersetzungen zwischen Dr. Roth und seinen Fraktionskollegen geführt haben, Auseinandersetzungen, die schließlich Dr. Roth veranlaßten, seinen Austritt aus der Fraktion zu erklären. Daß Dr. Roth auch sein Landtagsmandat niederlegen will, davon verlautet bisher nichts.

**Berlin.** (Vorherrschende Monarchenzusammenkünfte?) Der Petersburger Korrespondent des Temps meldet, daß in wohlunterrichteten Kreisen verlautet, der deutsche Kaiser und Zar Nikolaus würden in der ersten Woche des Juli eine Zusammenkunft in den finnischen Schären haben. Mitte desselben Monats würde König Georg von England mit dem Zaren eine Begegnung haben. Bei diesen Zusammenkünften soll das Thema der stark italienischen Konflikt abgehandelt werden.

(Freiherr von Erffa +.) Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Freiherr v. Erffa, ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, am Sonntag im Alter von fast 67 Jahren auf Schloss Bernburg dem Schlaganfall erlegen, den er in der vorigen Woche erlitten hatte. Nur wenige Monate hat Freiherr v. Erffa das Ehrenamt eines Präsidenten in der preussischen zweiten Kammer ausgeübt. Am 16. Januar d. J. wurde er fast einstimmig zum Nachfolger für Herrn v. Kröcker gewählt. Es war ein dornenvolles Amt, das der nun Verlebene übernahm. Die Konflikte mit der Rechten Partei des Hauses, der Sozialdemokratie, mehrten sich und gewannen immer mehr an Schärfe. Die letzten Vorgänge, die mit der Ausschließung des Abgeordneten Vorhardt endeten, sind noch in aller Gedächtnis. Mit hingebender Pflichterfüllung hat er seines Amtes gewaltet.

(Aus Anlaß der Polemik zwischen deutschen und italienischen Zeitungen) bezüglich des Schlags der Italiener in der Türkei durch Deutschland schreibt die „Tribuna“: Die italienische Regierung hat dem Lande schon bekanntgegeben, daß die Klagen gegen die deutsche Botschaft und die deutschen Konsuln in der Türkei völlig unbegründet sind. Deutschland hat vielmehr

die Italiener, soweit es möglich war, geschützt. Man wissen außerdem, daß der deutsche Generalkonsul in Smyrna und besonders der Bizakonsul, der mit der Sorge für unsere Landsleute betraut war, sich in besonderem hohen Grade verdient gemacht haben.

(Die deutsch-amerikanischen Feste.) Newyork steht vollständig unter dem Zeichen des Besuchs des deutschen Besuchsgelehrten, wodurch gestern wieder Hunderttausende angelockt wurden. Nach Schätzungen der Polizei hat sich gestern an den der Flotte benachbarten Klüffeln eine Menschenmenge von etwa einer Million Personen gedrängt. Die allgemeine Stimmung geht dahin, daß sich durch den Abreisebesuch die amerikanisch-deutschen Beziehungen weiter befestigen. Etwa 10000 Personen haben den „Mollat“ besucht. Die Blätter widmen der Flotte seitenslange Artikel und betonen die Verlässlichkeit des Empfanges. Das Interesse des Publikums sei größer, als es bei der letzten amerikanischen Flottenschau gewesen sei. Der Admiral v. Hebeur-Paschewitz führte in einer Vortragsrede an die Newyorker aus, er habe dem Präsidenten Taft die Grüße des deutschen Kaisers überbracht und überbringe Grüße des Prinzen Heinrich an seine Newyorker Freunde. Der Prinz gedachte mit Freude des Empfanges, den er in Newyork genossen habe. Die Vortragsrede, in der der Admiral v. Hebeur-Paschewitz soeben den Dank für die herzlichste Gastfreundschaft ausspricht, hat hier herzlichen Widerhall erweckt. Auf zahlreichen Wolkenträgern, so vom Singerturm, weht die deutsche Flagge.

(Verstärkter Küstenschutz.) An maßgebender militärischer Stelle ist, einer Nachrichtenstelle zufolge, ein härterer Küstenschutz auch an der Ostsee ins Auge gefaßt. Ebenso wie die Insel Usedom umfänglich ein Besatzung mit Infanterie — durch das 3. Bataillon des 34. Regiments in Zwinemünde — erhalten hat, soll nach der Insel Rügen vornehmlich das jetzt in Ostseewald stehende Bataillon des 42. Regiments verlegt werden, das ab 1914 nach Bergen in Ostpreußen kommen dürfte.

(Verhöhung der evangelischen Kirche.) Die hundertvolle Benennung der evangelischen Kirche als „Evangelionsgesellschaft“ in einem Amts-Schreiben des königlichen Landeshauptmannes an den Bezirkskonsuln in Wismar, hat nicht nur dort, sondern unter den Protestanten ganz Pommerns und darüber hinaus tiefe Entrüstung erregt. Denn mit Recht wird diese gerade im Gegensatz zu der im gleichen Schreiben genannten „katholischen Kirche“ gebrauchte Bezeichnung als ein der bekannten evangelischen Kirche angebotener Schimpf angesehen. Der Superintendent Stellvertreter, Pfarrer Hildebrandt, hat bei der dortigen Bezirkskonsuln eine Protestnote zu Protokoll gegeben, in welcher er die Angelegenheit als Bezirkskonsulnatsangelegenheit insofern verweigert, als der Ausdruck „evangelische Religionsgesellschaft“ nicht amtlich auf „evangelische Kirche“ ausgedrückt werden kann. Der Protest wurde nach Prag weitergeleitet. — Es ist übrigens keineswegs das erste Mal, daß wegen ähnlicher Annahmen katholischer Amtsorgane Beschwerde geführt wurde.

## Ausland.

Paris. (Zum Vorkriegsstand.) Die gesamte Presse gibt dem Bedauern und der Bestürzung über den Untergang des Unterseebootes „Vendémiaire“ Ausdruck. Wie sich wird gemeldet: Die französische Kriegsmarine besitzt über 50 Unterseeboote und habe seit dem Ausbruch der „Blasiose“ an 6000 Tauchübungen vorgenommen. Bei dieser großen Zahl von Tauchübungen sei es fast unvermeidlich, daß eine Katastrophe sich ereignete. Die

nds. ERNST KROHN Hauptstr. Nichtenstein. Telefon 318. 1912 Sommer-Theaters Alexander. Karl Schüler. Anfang 8 1/2 Uhr. Plakate! von Nichtenstein und nach, den 12. d. M. ... wald mein eifriges ... lte ich in Anbetracht ... chtes, hochgeschätztes ... Refidenz-Ensemble. Arnold, Arnold. schine, Karten-Jacquard, zu Oberlungwitz. chtung. ittergutes Silber. m. 10 Uhr ... t verpachtet werden. waltung. Chocolate her Auswahl. ... Nichtenstein ... berg-Edelhaupt- ... rner Str.; Mülsen ... , Hauptstraße 40. De in Nichtenstein.